

## Aussichten 2018 – Digitalisierung und weltweiter Protektionismus fordern Groß- und Außenhandel

*Großhandel und Außenhandel glänzten 2017 mit neuen Rekordwerten. Nach der Stimmungslage wird sich das kräftige Wachstum der deutschen Volkswirtschaft auch 2018 etwas abgemildert fortsetzen. Aber in der Tat ist nicht alles Gold, was glänzt. Europa und die Welt sind in Unordnung und die guten Zahlen überlagern eine ganze Reihe von globalen Herausforderungen: ob die mit 7-Meilen-Stiefeln voranschreitende Digitalisierung, die weltweiten Bedrohungen für den regelbasierten internationalen Handel oder zunehmender Protektionismus.*

Die Internationalität der deutschen Volkswirtschaft trägt entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg bei und ist zugleich auch ihre Achillesferse. Wichtig bleibt daher, dass sich Wirtschaftsprotektionismus und Nationalismus nicht als internationale Spielregeln durchsetzen.

Das Paradigma, dass der Außenwirtschaftsverkehr frei ist, wird derzeit von unterschiedlichen Seiten ausgehöhlt. Einerseits haben die weltweiten protektionistischen Maßnahmen einen neuen Höchststand erzielt. Gleichzeitig droht dem Streitschlichtungsmechanismus der WTO durch Verzögerungen seitens der USA bei der Wiederbesetzung von Richterposten die Lähmung. Andererseits findet aber auch eine zunehmende Instrumentalisierung von handelspolitischen Instrumenten zu sachfremden Zwecken statt. Die Einhaltung von Menschenrechten, von Sozial- und Umweltstandards sind Ziele, die Grundlage für einen wertebasierten Handel sind. Der Schutz dieser Werte muss aber in erster Linie staatliche Aufgabe sein. Die politischen Repräsentanten machen es sich zu einfach, wenn sie sich ihrer Verantwortung dadurch entledigen, dass sie diese und insbesondere die Haftung auf die Unternehmen abwälzen, derer sie habhaft werden können.

Eine aktuelle Debatte findet derzeit auf europäischer Ebene hinsichtlich der Reform der Dual-Use-Verordnung statt. Die extraterritoriale Wirkung, die wir in diesem Zusammenhang immer bei den USA kritisieren, plant die EU nun selber einzuführen. Und auch die chinesische Regierung hat im Sommer einen entsprechenden Gesetzesentwurf veröffentlicht. Dabei ist die völkerrechtliche Vereinbarkeit ganz klar in Frage zu stellen. Einmal abgesehen davon, dass das Leben für

die außenwirtschaftlich aktiven Unternehmen weiter erschwert wird.

Natürlich tragen Unternehmen hier ebenfalls eine wichtige Verantwortung, doch darf man sie damit nicht überlasten und allein lassen. Schon jetzt führen die zunehmenden Anforderungen dazu, dass es zu massiven Konzentrationsprozessen in den Branchen kommt. Denn kleinere Unternehmen können oftmals gar nicht mehr die damit verbundenen Overhead-Kosten verdienen, die die professionelle Abbildung der Vielzahl von Haftungsrisiken erfordern. Ohne eine eigene Rechtsabteilung ist Außenhandel kaum noch zu bewerkstelligen. Handelspolitik wird nicht mehr nur mittels der originären Instrumente betrieben. Das Paradigma, dass der Außenwirtschaftsverkehr frei ist, wird immer weiter ausgehöhlt durch eine Instrumentalisierung der Handelspolitik bzw. der außenwirtschaftlich aktiven Unternehmen.

### Digitalisierung bleibt große Herausforderung

Der Handel müsse sich angesichts der fortschreitenden Digitalisierung nicht komplett neu erfinden. Aber er werde nicht erfolgreich sein, wenn er allein auf weiter Flur agiere, sagte BGA-Präsident Dr. Holger Bingmann kürzlich in einem Interview. „Wenn ich zum Beispiel in München einen Online-Kiosk für Zeitungen und Zeitschriften aufmache, dann wird das keine großartige Plattform werden. Es ist wichtig heutzutage Konkurrenten, Wert- und Handelsstufen einzubeziehen, um eine interessante Plattform zu schaffen.“ Dort nämlich, wo sich die Menschen im Internet tummeln und gerne aufhalten, um dies und das zu kaufen – auch andere

Produkte. Zwar sei „Multichannel“ als Strategie nicht die Antwort auf alles, aber eine Möglichkeit.

Die amerikanischen oder chinesischen Versender hätten bei der Lieferung von ihren Produkten ein enormes Tempo vorgelegt. Da seien die Deutschen ein bis zwei Tage langsamer unterwegs, womit man ins Hintertreffen geriete. Es bedürfe heutzutage filigraner Logistikabläufe, wie sie Amazon und Alibaba perfektioniert haben. Was der Großhandel schaffen müsse, sind Großhandels-Plattformen, die interessant sind und die Geschichten erzählen.

[André Schwarz]

## BGA AKTUELL

### BGA zu den Ergebnissen der Sondierungsgespräche

„Das Ergebnis der Sondierungsgespräche sendet widersprüchliche Signale aus und ist daher gerade nicht zukunftsgerichtet und alles andere als ein mutiger Aufbruch. So können dank niedriger Arbeitslosigkeit und guter Aufstellung der Arbeitslosenversicherung die Beiträge gesenkt werden und gleichzeitig wird mit neuen Leistungsversprechen bereits der Grundstein für die nächste Erhöhung gelegt. Gleiches gilt in der Rentenversicherung: Wir wissen, dass es dort schwierig wird in den nächsten Jahren, satteln dennoch neue Leistungen obendrauf und heben den Sockel für neue Belastungen an“, so BGA-Präsident Dr. Holger Bingmann in einer ersten Stellungnahme.

① BGA-Statement vom 12. Januar 2018

### BGA zum Wirtschaftswachstum 2017

„Mit dem wirtschaftlichen Erfolg 2017 im Rücken blicken wir optimistisch nach vorne. Allerdings werden die Herausforderungen 2018 nicht weniger. Daher gilt es, diese Zuversicht nicht mit falschen politischen Weichenstellungen zu gefährden. Die Stärkung des Standorts und die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit sind von entscheidender Bedeutung und Basis für wirtschaftlichen Erfolg und soziale Sicherheit von morgen.“ Dies erklärt BGA-Präsident Dr. Holger Bingmann zu den heute vom Statistischen Bundesamt vorgelegten Wachstumswahlen des Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2017.

① BGA-Statement vom 11. Januar 2018

### Export, Import und Großhandel erwarten neues Allzeithoch und ziehen positive Jahresbilanz

„Nach einem geradezu sensationellen Jahr starten wir optimistisch in das neue Jahr 2018. Das Jahr 2017 ist viel, viel besser gelaufen als noch am Jahresanfang zu erwarten war. Trotz der guten Zahlen war es kein leichtes Jahr und letztlich war auch eine Portion Glück dabei, dass keines der vielfältigen Risiken auf das Geschäft durchgeschlagen hat. Das kommende Jahr dürfte nicht einfacher werden. Immer mehr Länder suchen die Lösung für globale Herausforderungen in nationalen Rezepten und einem ‚Mein Land zuerst‘. Für eine internationale Volkswirtschaft wie die unsere, die auf Exporte wie Importe angewiesen ist, ist das brandgefährlich.“ Dies erklärt BGA-Präsident Dr. Holger Bingmann heute in Berlin.

Einstweilen können angesichts der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Binnenwirtschaft Export, Import und Großhandel mit neuen Rekordwerten glänzen. Im Großhandel rechnet der BGA im kommenden Jahr mit einem weiteren Anstieg um 2,5 Prozent auf 1.235 Milliarden Euro, bei den Ausfuhren erwartet er ein Wachstum von voraussichtlich fünf Prozent auf einen neuen Rekordwert von rund 1.340 Milliarden Euro und bei den Einfuhren um sieben Prozent auf 1.104 Milliarden Euro. „Schöner Nebeneffekt dieser Entwicklung ist, dass der Außenhandelsüberschuss damit bereits zum zweiten Mal in Folge sinken wird“, so der BGA-Präsident.

„Wir hoffen, dass die Hängepartie um die Bildung einer neuen Regierung bald zu Ende geht. Europa wartet auf Führung und Antworten aus Berlin zur Zukunft der Zusammenarbeit und der Reform der europäischen Institutionen. Auch vor der eigenen Tür gibt es eine Menge zu tun. So können wir beispielsweise doch nicht allen Ernstes mit der Steuerpolitik aus dem Jahr 2008 ins Jahr 2020 gehen, wenn man sieht, was sich seitdem alles getan hat und wie schnell sich die Welt um uns herum verändert. Auf die Agenda gehören endlich Zukunftsthemen wie Bildung, Digitalisierung, Infrastruktur sowie Sicherung des internationalen Handels anstelle teurer und rückwärts gewandter Wahlversprechungen von gestern“, so Bingmann abschließend.

① BGA-Pressemitteilung vom 29. Dezember 2017

## AUSSENWIRTSCHAFT

### 2018 African Ambassadors' Dialogue with Business

Der BGA richtet zusammen mit den weiteren Trägern Afrika-Verein, Bankenverband, BDI, DIHK, der Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) und der Nordafrika Mittelost Initiative der Deutschen Wirtschaft (NMI) auch im kommenden Jahr den traditionellen African Ambassadors' Dialogue with Business aus.

Er findet am **8. Februar 2018**, 8.30 bis 14.00 Uhr, im Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Straße 29, 10178 Berlin statt.

Mit dem 2018 African Ambassadors' Dialogue with Business wird Ihnen die einmalige Gelegenheit geboten, mit nahezu allen afrikanischen Botschaftern und deren Wirtschaftsreferenten an einem Ort persönlich ins Gespräch zu kommen. Während der Veranstaltung stehen die afrikanischen Partner für Anliegen rund um das Thema Handel und Investitionen mit und in Afrika zur Verfügung.

**i** Unter folgendem Link können Sie sich gern anmelden:  
<http://www.africandialogue.com/anmeldung/>

## SOZIALPOLITIK

### Rente mit 67: Regelaltersgrenze steigt weiter

Im Zuge der schrittweisen Anhebung des Renteneintrittsalters in der gesetzlichen Rentenversicherung („Rente mit 67“) ist die Regelaltersgrenze zum Jahreswechsel um einen weiteren Monat gestiegen. Versicherte, die 1953 geboren sind und für die keine Vertrauensschutzregelungen gelten, erreichen die Regelaltersgrenze mit 65 Jahren und sieben Monaten.

[Denis Henkel]

## EUROPA

### Bulgarien übernimmt Europäischen Ratsvorsitz am 1. Januar 2018

Zum ersten Mal seit Beginn der EU-Mitgliedschaft des Landes hat Bulgarien für sechs Monate die Präsidentschaft für den Europäischen Rat übernommen. Bulgarien war zeit-

gleich mit Rumänien zum 1. Januar 2007 der EU als Mitglied beigetreten.

Die Europäische Union, so die bulgarische Regierung, befindet sich an der Schwelle fundamentaler Reformen, damit sie stärker, geeinter und demokratischer daraus hervorgeht. Dementsprechend setzt der Vorsitz Bulgariens vier Prioritäten, die diesen Reformprozess unterstützen sollen:

1. Die Zukunft Europas und der jungen Menschen: Wirtschaftliche und soziale Annäherung und Zusammenhalt, verstärkt fokussiert auf den nächsten mehrjährigen EU-Finanzrahmen ab 2020, die künftige Kohäsionspolitik nach 2020, die gemeinsame Landwirtschaftspolitik, die Umweltpolitik sowie die Wirtschafts- und Währungsunion;
2. Stabilität und Sicherheit in Europa: gemeinsame Lösungen für mehr Sicherheit an den EU-Außengrenzen, eine effizientere Steuerung des Migrationsprozesses, die Entwicklung der Grundfesten der Verteidigungsunion zusätzlich durch die Etablierung der ersten Ständigen Strukturier-ten Zusammenarbeit (PESCO) im Rahmen der Verteidigungspolitik der EU;
3. Europäische Perspektive und Integration der Westbalkanländer: die Absicht Bulgariens, sich auf die eigene regionale Expertise berufend und ohne falsche Versprechungen und Hoffnungen zu schüren, die EU-Beitrittsbemühungen und die damit verbundenen Reformen in den westlichen Balkanländern voranzutreiben und sie auf die Tagesordnung der EU-Agenda zu setzen – im Namen der Sicherung von Frieden und Stabilität in der Region. Parallel dazu wird die Ratspräsidentschaft bemüht sein, die westlichen Balkanländer geopolitisch und wirtschaftlich dahingehend zu unterstützen, eine bessere Konnektivität und Kohäsion von Straßennetz, Eisenbahnen, Luftfahrt, digitaler Wirtschaft, Bildungswesen und Energiewirtschaft mit der EU möglich zu machen und zu gewährleisten;
4. Digitale Wirtschaft und Geschäftsmodelle der Zukunft: mit Schwerpunkten auf der Konsolidierung des digitalen europäischen Binnenmarktes und dem Ausbau der digitalen Wirtschaft mit entsprechenden Geschäftsmodellen. Dies betrifft im Einzelnen u. a. das Paket für Cyber-Sicherheit, die Richtlinie für Urheberrechte, das Gesetzbuch über die elektronische Kommunikation sowie den elektronischen Datenschutz.

Das Programm der Bulgarischen Ratspräsidentschaft beruht auf dem Achtzehnmonats-Programm der sogenannten Triopräsidentschaft, einem gemeinsam abgestimmten Programm der Präsidentschaften von Estland, Bulgarien und Österreich (ab 1. Juli 2018). Dieses gemeinsame Programm, dem der Allgemeine Rat vor der Estnischen Präsidentschaft zugestimmt hatte, erleichtert die Übergänge der rotierenden Ratspräsidentschaften und trägt zu einer besseren Abstimmung der langfristigen Prioritäten der EU bei.

[Jan Eggert]

## Zitat der Woche

**»Die Sozialpolitik dominiert die Wirtschaftspolitik.«**

Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft, befürchtet, dass die Industrie in einer Neuaufgabe der großen Koalition zu kurz käme.

## VERKEHR

### Lang-Lkw: Ausweitung des Streckennetzes

In 15 Bundesländern sind nun Lang-Lkw seit Inkrafttreten der 8. Änderungsverordnung am 29. Dezember 2017 auf bestimmten Strecken zugelassen. Rheinland-Pfalz und das Saarland melden erstmals Strecken. Beide Länder erlauben darüber hinaus den flächendeckenden Einsatz des sogenannten verlängerten Sattelauflegers (Lang-Lkw Typ 1). Auch in Sachsen-Anhalt darf der verlängerte Sattelaufleger nun flächendeckend fahren. Bisher war dies dort nicht erlaubt. Nordrhein-Westfalen hat erstmals eigene Strecken für alle Lang-Lkw-Typen gemeldet. Bisher war dort nur der Typ 1 zugelassen. Die bestehende Befristung der Zulassung für den Lang-Lkw Typ 2 kann aufgehoben werden. Nach Durchführung weiterer Untersuchungen der Bundesanstalt für Straßenwesen kann nun auch dieser Fahrzeugtyp dauerhaft in Deutschland auf dem Positivnetz fahren. Der BGA begrüßt die Ausweitung des Streckennetzes.

[Meike Tilsner]

### Förderperiode Ausbildung/Weiterbildung startet am 15. Januar 2018

Für das Förderprogramm Ausbildung beginnt die Antragsfrist der Förderperiode 2018 am 15. Januar 2018 und endet am 31. Oktober 2018. Wie in den vergangenen Jahren erfolgt die Bearbeitung der Anträge in der Reihenfolge des Eingangs beim Bundesamt für Güterverkehr im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Die Antragsstellung erfolgt auf elektronischem Wege über das eService-Portal.

[Meike Tilsner]

## Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V.  
Telefon: 030 590099-50  
info@bga.de | www.bga.de

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: André Schwarz  
Redaktion: Iris von Rottenburg,  
(in Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen  
und den BGA-Mitgliedsunternehmen)

Redaktionsschluss: 11. Januar 2018  
»DIREKT AUS BERLIN« erscheint wöchentlich